



# MEINIG

Sozialdemokratische Partei Cham

April 2014

## Flankierende Massnahmen, eine Zangengeburt



Zugerstrasse Höhe Neudorf

### Ausgangslage

Im März 2007 wurde das 230 Millionen Franken teure Strassenneubauprojekt UCH von den Zuger Stimmberechtigten sehr knapp angenommen. In der Abstimmungsbroschüre wurden als flankierende Massnahmen zur Reduktion des Transitverkehrs durch Cham lediglich Pfortneranlagen in Holzhäusern und beim Alpenblick aufgeführt. Die Chamer Stimmberechtigten lehnten in einer Konsultativabstimmung im Mai 2010 die Sperrung der Bärenbrücke ab. Obwohl der Chamer Gemeinderat im September 2012 öffentlich verkündete, jetzt müsse als flankierende Massnahme die Neudorfspange mit Flanierzone vor dem Neudorfcenter gebaut werden, hat die

Zuger Baudirektion dieses hirnrisige Projekt im November 2012 gestoppt. Endlich setzte sich bei der Baudirektion die Einsicht durch, dass es für nachhaltige flankierende Massnahmen eine bessere Lösung braucht, um die vom Bund verlangte Umweltverträglichkeitsprüfung zu bestehen und den Bundesbeitrag von rund 35 Millionen Franken einfordern zu können.

### Begleitgremium bringt die Lösung

Seit Anfang 2013 ist das von der Zuger Baudirektion ins Leben gerufene Begleitgremium, zusammen mit externen Fachleuten, an der Arbeit, um eine nachhaltige, politisch mehrheitsfähige,

und bewilligungsfähige Lösung zu finden. Nach mehreren Sitzungen dieses Gremiums, ergänzt durch zwei öffentliche Verkehrsforen, wird das favorisierte Projekt des sogenannten „Autoarmen Zentrums“ (AAZ) weiter entwickelt: Dabei haben in einem festgelegten Perimeter des Chamer Ortszentrums nebst den Anwohnern diejenigen Autofahrenden Zutritt, welche z.B. mindestens 15 Minuten in diesem Perimeter bleiben. Wer nur durchfahren will, das waren bisher rund 50 % der Autofahrenden, wird gebüsst. Ein- und Ausfahrt werden durch ein Videoüberwachungssystem kontrol-

Fortsetzung auf Seite 2 oben

liert. Zur Verkehrsberuhigung sollen in Bereichen, wo ein hohes Fussgänger-aufkommen besteht, Tempo 30- oder Tempo 20-Zonen erstellt werden.

### Mein Ziel

Als Mitglied des Begleitgremiums setze ich mich dafür ein, dass im Geschäftszentrum zwei Tempo 20-Begegnungszonen, je auf der Zugerstrasse vor dem Neudorfcenter und der Knonauerstrasse ab Knoten Zugerstrasse bis zum Knoten Neudorfstrasse, sowie eine Tempo 30-Zone im Bereich Mandelhof realisiert werden. Für Velofahrende und Fussgänger soll die Fahrbahngestaltung mit bestmöglicher Verkehrssicherheit ausgeführt werden.



**Hermann Kiener**, 68-jährig, Chemiker und Qualitätsmanager im Ruhestand. Als aktiver Senior ist er in verschiedenen Organisationen und Umweltverbänden aktiv. Als Mitglied der Finanzkommission der Gemeinde Cham engagiert er sich für gesunde Gemeindefinanzen.

## In Zukunft ohne Stau durch Cham

Wer kennt das nicht? Cham morgens und abends: Stau im Ortskern, Tag für Tag. Eine Blechlawine schlängelt sich durch unsere Stadt. Am Morgen hin, am Abend zurück. Und mitten drin steht auch der Bus. Selbst für umweltbewusste ÖV-Benutzerinnen und -Benutzer gibt es kein Vorwärtskommen. Mit der Konsequenz, dass viele ihre Anschlüsse z.B. an die Stadtbahn oder den Interregio verpassen. Und wer im Zentrum Chams den Fussgängerstreifen überqueren will, benötigt entweder ein ausgeprägtes Nervenkleid oder gar die Hilfe des Sicherheitsdienstes, der den Verkehr regelt.

Ist das die Zukunft von Cham? Jener Wohngemeinde, die 2010 zum attraktivsten Wohnort der Schweiz gekürt wurde? Es ist bekannt, dass schon heute zu Spitzenzeiten bis zu 20'000 Autos täglich durch unseren Ortskern fahren. Wenn wir nun noch den aktuellen Bauboom in Cham, die geplanten Projekte auf dem Papierareal oder auch die neue Kantonsschule im Röhrliberg mitberücksichtigen, so wird klar: unsere Verkehrslage wird nicht besser!

Es sei denn, wir denken und handeln vorausschauend. Wachstum bedeutet nicht nur, neuen Wohn- und Arbeitsraum schaffen. Wachstum bedeutet auch, den heutigen Bewohnerinnen und Bewoh-



**Olivia Bühler**, 36-jährig, lic. phil., Fachpsychologin für Kinder- und Jugendpsychologie (FSP). Sie arbeitet als Schulpsychologin und engagiert sich bei der Föderation der Schweizer Psychologinnen. Sie ist Mitglied der Sozialkommission der Gemeinde Cham.

nern Chams und ihrer Lebensqualität Sorge zu tragen. Wenn wir davon ausgehen, dass unsere Stadt weiter wächst, urbaner und verdichtet wird, müssen wir auch die Verkehrssituation vorausschauend durchdenken und planen. Denken wir an die Zukunft! Denn wir Chamerinnen und Chamer besitzen dank des vorhandenen Trassees der Papierbahn bereits ausgezeichnete Voraussetzungen für einen zukunftsorientierten Ausbau des ÖV. Ich denke da

z.B. an die Erschliessung durch ein Tram, das Pendlerinnen und Pendler morgens und abends ohne Stauproblematik einen Anschluss an den Interregio nach Zürich oder Luzern bieten würde. Vorausschauend gedacht, gibt uns das vorhandene Trassees der Papierbahn die Möglichkeit, ein zukunftsorientiertes Verkehrskonzept für unsere

*Fortsetzung auf Seite 3 oben*

Wohngemeinde ausarbeiten und in die bereits bestehenden Projekte mit einzubeziehen. Es ist mir ein grosses Anliegen, die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Ortskerns vom Autoverkehr zu entlasten. Unsere Stadt soll ihre Wohnqualität beibehalten. Dies ist

nur möglich, wenn wir die Anliegen aller Verkehrsteilnehmer (Fussgänger, Velofahrer, ÖV-Benutzer und Autofahrer) in ein zukunftsorientiertes Gesamtkonzept integrieren und die vorhandenen Angebote des öffentlichen Verkehrs sinnvoll ergänzen.

**Deshalb: Das vorhandene Trasse der Papier-Bahn muss frei bleiben, um dieses in die Verkehrsplanung von morgen einbeziehen zu können!**

## Es gibt noch viel zu tun

Natürlich geht es vielen Leuten in der Schweiz materiell vergleichsweise gut, manchen sogar sehr gut! Das ist fantastisch und jedem, der dieses Privileg geniessen darf, dem sei dies von ganzem Herzen gegönnt! Ich persönlich finde, es ist keine Schande, wohlhabend zu sein; es ist aber eine Schande, dass andere Menschen arm und ausgegrenzt bleiben! Von daher ist die Mindestlohninitiative ein Schritt in die richtige Richtung! Vergessen wir an dieser Stelle auch nicht all diejenigen, die ganz am Rande der Gesellschaft stehen; hier fallen mir spontan unsere Sans Papiers ein. Geben wir uns endlich einen Ruck und ebnen ihnen den Weg in die Legalität. Höchste Zeit dafür ist es ja, und erinnern wir uns, dass sich der Wert einer Gesellschaft daran zeigt, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Üben wir als offene Gesellschaft dabei ruhig ein klein wenig Selbstkritik.

Überhaupt nicht anfreunden kann ich mich mit dem Gedanken, dass demnächst Milliardenbeträge für neue Kampfflugzeuge verschleudert werden sollen. Was könnten wir mit diesem Geld nicht alles an Sinnvollerem anfangen!? Eine Vielzahl nachhaltiger Dinge fällt mir dazu ein. Hier nur drei Beispiele dafür:

1. Als Ausbilder und Prüfungsexperte erlebe ich jeden Tag, welch erstklassiges Investment ein jeder Franken ist, der in die Lehrlingsausbildung fliesst. Nicht nur unser Nachwuchs, sondern auch die Familien der Jugendlichen und schliesslich unsere Volkswirtschaft profitieren davon.

2. Wie wäre es, bei uns in Cham in die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen



**Michael Ley**, 54-jährig, studierte Wirtschaftswissenschaften und schloss diese mit dem Doktorat ab. Er arbeitet im Bereich Risikomanagement & Compliance, kümmert sich als Berufsbildner und Prüfungsexperte nebenbei um die Aus- und Weiterbildung des kaufmännischen Nachwuchses.

zu investieren? Legen wir doch ein Programm auf, um den Wirtschaftsstandort Cham attraktiver zu machen, aber bitte nachhaltig! Die Schliessung der „Papieri“ zeigt uns nur allzu deutlich, wie nötig das ist.

3. Damit wir uns in unserer wohlverdienten Freizeit auch an den schönen Dingen des Lebens erfreuen können, ist eine verstärkte Förderung des Chamer Kulturbetriebs ebenso wünschenswert wie die Erhaltung unseres gewachsenen Ortsbildes. Cham ist nämlich viel zu schön, um mittels Abrissbirne oder durch das Versetzen alter Gebäude verschandelt zu werden. Wir sehen, **„es gibt noch viel zu tun, packen wir’s an!“**

## Mandate

### Kantonsräte

Markus Jans, Christoph Bruckbach

### Kommissionen

Baufachkommission  
Jean-Pierre Prodolliet

Planungskommission  
Achim Rehm

Finanzkommission  
Hermann Kiener

Schulkommission  
Andrea Häfliger

Sozialkommission  
Olivia Bühler

Verkehrskommission  
Vakant

### Stimmbüro

Sylvia Imfeld, Franz Stappung

## Politische Ziele

Ich möchte eine Stimme für alle sein, die nicht schreien können oder wollen. Konkret heisst das, ich will mich für die sozial Schwächeren einsetzen. Schulische Chancengleichheit und eine sinnvolle Freizeitgestaltung für Jugendliche sind mir wichtige Anliegen. Ich möchte erreichen, dass junge Chomer die Chance bekommen, in unserer schönen Gemeinde eine zahlbare Wohnung zu finden. Das soziale Gedankengut beisst sich für mich nicht mit einer ökonomischen Einstellung, sondern sieht einfach den Menschen und nicht das Kapital als wichtigste Ressource.

## Jugendliche!

Bei meinen verschiedenen Tätigkeiten höre ich immer wieder Leute über die heutigen Jugendlichen herziehen. Das verstehe ich, da in der Presse vor allem die negativen Aspekte dieser Altersgruppe erwähnt werden. Deshalb würde ich gerne einmal ein anderes Bild skizzieren. Ich sehe junge Menschen, die in einer schwierigen Lebensphase stecken. Sie haben mit der Pubertät zu kämpfen: die Jungs wollen grosse Muckis und die Mädchen eine grosse Oberweite und natürlich eine möglichst schlanke Figur. Warum? Um allen, aber insbesondere dem anderen Geschlecht zu gefallen. Dazu kommen die berufliche Ausrichtung und der Einstieg ins Berufsleben. Die geringe Zahl an Lehrstellen hilft dabei wenig. Kommen Ihnen da nicht Erinnerungen an die eigene Pubertät und Adoleszenz? Trotz der vielfältigen Probleme in diesem Alter sehe ich Jungs und Mädchen in Sportvereinen mitmachen oder neben der Schule, der Lehrstellen- und Partnersuche Musik machen, Kinder hüten oder sich sonst für das Gemeinwohl einsetzen. Nur eine Minderheit der Jugendlichen fällt negativ auf. Vielleicht können wir mit einem



**Fabian Freimann**, 29-jährig, Sportlehrer, Rudertrainer beim Ruderclub Cham. Trainiert täglich Kinder, Jugendliche und Erwachsene und engagiert sich im Midnight Zug. Als Sporttrainer ist ihm die Jugend ein grosses Anliegen.

grösseren Angebot für diese Altersgruppe die eine oder den anderen vom Bahnhof wegholen. Sicher täten wir aber den vielen Unauffälligen etwas zugute.

## Champion: Botschafter für Chamer Vereine

Vor beinahe einem Jahr wurde ich von der Gemeinde Cham mit Titel „CHAMPION“ im Bereich Nachwuchsförderung geehrt. Ich sehe diese Auszeichnung als Dankeschön der Gemeinde an alle Menschen, die ehrenamtlich etwas zum Gemeinwohl beitragen. Die zahlreichen kulturellen, kulinarischen und sportlichen Veranstaltungen wären ohne die vielen Freiwilligen nicht möglich. Deshalb würde ich mich im Kantonsrat für unsere Vereine stark machen.

## Schöner Wohnen

ist nett, aber eine bezahlbare Unterkunft zu finden ist die grosse Schwierigkeit. Meine Freundin und ich mussten am eigenen Leib erfahren, wie rar zahlbare

Wohnungen auf Chomer Grund sind. Wenn endlich eine solche Wohnung angeboten wurde, waren entsprechend viele Interessenten zur Stelle. Schliesslich hatten wir pures Glück, dass wir eine gemütliche Wohnung in einem grösseren Chomer Quartier fanden und nicht unseren Heimatkanton verlassen mussten. Wollen wir wirklich, dass sich nur noch diejenigen Leute in Chom oder im Kanton Zug niederlassen, welche sich die hohen Mieten leisten können. Bringt nicht eine gewisse Vielfalt neue, positive Aspekte. Oder anders gesagt: Die nötige Prise Salz macht eine fade Suppe deutlich schmackhafter.

## Wirtschaftlicher Erfolg bringt auch soziale Möglichkeiten

Wir leben in einem wirtschaftsstarken Kanton mit gesunden Finanzen. Das ist wichtig und ich bin mir auch bewusst, weshalb dies so ist. Für mich ist es aber ebenso wichtig, dass die ganze Zuger Bevölkerung davon profitieren kann.

## Impressum

Redaktion: Markus Jans,  
Sylvia Imfeld  
Gestaltung: R.W. Imfeld  
Auflage: 7400 Exemplare  
Papier: 100% Altpapier, FSC  
und CO2 neutral

## Kontakte

Co-Präsidium  
Markus Jans, Sylvia Imfeld  
Internet  
[www.cham.sp-zug.ch](http://www.cham.sp-zug.ch)  
E-Mail  
[cham@sp-zug.ch](mailto:cham@sp-zug.ch)

Vorstand  
Christoph Bruckbach, Jonas Briner  
Post  
Sozialdemokratische Partei Cham  
c/o Markus Jans  
Rebacker 9  
6330 Cham